

## Leitbild zur Energie- und Klimapolitik der Gemeinde Jenesien

### 1.) Einleitung

Der Gemeinderat von Jenesien hat bei der Ratssitzung vom 22.09.2016 einstimmig beschlossen sich am Programm KlimaGemeinde zu beteiligen. Ziel dieses Projektes ist es den Energieverbrauch in der Gemeinde Jenesien zu kontrollieren, zu reduzieren und von den fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energieformen umzusteigen. Damit möchte die Gemeinde ihren Beitrag für eine nachhaltige Energiepolitik und gegen die Klimaerwärmung leisten. Eine solche nachhaltige Energiepolitik stellt einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger unseres Gemeindegebietes dar.

Als Vorlage für dieses Leitbild dient die programmatische Erklärung des Bürgermeisters (Arbeitsprogramm 2015-2020) welches vom Gemeinderat am 13.07.2015 einstimmig genehmigt wurde. Weiters dienen als Vorlage auch die Visionen vom Land Südtirol für die Energiepolitik im Jahre 2050, die unter anderem den Energieverbrauch pro Einwohner auf < 2.200 W binnen 2050 beschränken und die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner auf < 4 t/j bis 2020 und < 1,5 t/j innerhalb 2050 reduzieren sollen. Das Programm KlimaGemeinde basiert auf dem europaweit verbreiteten Qualitätsmanagementsystem European Energy Award®.

Langfristige Vision ist eine Energieautonomie und eine absolute Klimaneutralität.

Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen braucht es viele Schritte und Maßnahmen von Seiten der Gemeindeverwaltung und vor allem von den Jenesier Bürgerinnen und Bürger. Da es sehr oft eines Anstoßes, einer Initialzündung oder einfach eines Vorbildes bedarf, will die Gemeinde Jenesien in der Energiepolitik Vorbild sein. Vieles wurde von der Gemeinde Jenesien bereits in den vergangenen Jahren in die Wege geleitet und umgesetzt.

Koordiniert werden die einzelnen Schritte und Maßnahmen vom örtlichen Energieteam. Diesem gehören Umweltreferentin Monika Mair Reichhalter (Vorsitzende), Bürgermeister Paul Romen der Gemeinderat Günther Straudi, die Gemeindebediensteten Klemens Pircher und Sabine Weithaler sowie Leonhard Plattner an. Extern betreut und begleitet wird das Energieteam von Ing. Francesco Righi vom Ökoinstitut Bozen.

Teil des Programmes KlimaGemeinde ist auch die Ausarbeitung dieses vorliegenden Energieleitbildes. Es soll ein auf die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen in der Gemeinde Jenesien zugeschnittenes Instrument zur koordinierten und verstärkten Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen im Energiebereich sein.

## 2.) Ausgangslage

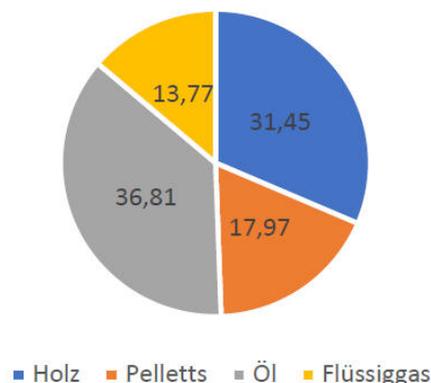
Jenesien liegt am Südhang des Tschöggelbergs nördlich von Bozen auf einer durchschnittlichen Meereshöhe von 1.100 Metern. Neben dem Hauptort Jenesien gehören zum Gemeindegebiet auch die Fraktionen Afing, Flaas, Glaning und Nobels. Die Gemeinde zählt am 27.04.2017 3.050 Einwohner und umfasst eine Gesamtfläche von rund 67 km<sup>2</sup>. Verkehrsmäßig erreicht man Jenesien über die LS 99 (10 km von Bozen) und über Mölten. Bereits seit 1937 gibt es eine Seilbahnverbindung Bozen - Jenesien. Im Gemeindegebiet gibt es 40 km Landesstraßen und 120 km Gemeindestraßen und Konsortialwege. Dazu kommen zahlreiche Privatwege und ca. 300 km Wanderwege.

Es besteht eine gute Anbindung an die Landeshauptstadt Bozen über öffentliche Busse, die nach Jenesien im Stundentakt und in die Fraktionen im Zweistundentakt fahren. Die Busse werden vor allem von den zahlreichen Pendlern genutzt. Schon seit Jahren drängt die Gemeinde Jenesien auf einen benutzerfreundlicheren Fahrplan der bestehenden Seilbahn nach Bozen, die vor allem von Touristen und Tagesausflüglern genutzt wird. Derzeit wird an einer neuen Seilbahnverbindung geplant. Jenesien ist über den Tschöggelbergbus auch mit den Nachbargemeinden des Tschöggelberges verbunden. Dieser Bus wird hauptsächlich von Wanderern geschätzt und fährt viermal täglich.

Die Gemeinde Jenesien ist sehr wasserarm und es gilt daher das wenige Wasser möglichst effizient zu nutzen und verlustfrei im Gemeindegebiet zu verteilen. Große Teile des Wasserverteilernetzes wurden in den vergangenen Jahren erneuert. Ein Wasserverteilungs- und Nutzungskonzept wurde ausgearbeitet. Es gibt im Gemeindegebiet keine Wasserkraftwerke, wohl aber gibt es insgesamt 52 Photovoltaikanlagen mit insgesamt 1082 kWp, die jährlich rund 1.300.000 kWh Strom produzieren. Das entspricht ca. 30% des Stromverbrauchs der privaten Haushalte von Jenesien. Es gibt auch ein Blockkraftwerk das weitere 1.6000.000 kWh jährlich erzeugt.

Die Energie für die Warmwasserproduktion und die Heizung der Gebäude stammt aus den fossilen Brennstoffen Öl und Erdgas und der erneuerbaren Energiequelle Holz. Hier eine Zusammenstellung der Heizanlagen im gesamten Gemeindegebiet:

*Erhebung der Heizanlagen im Gemeindegebiet von Jenesien:*



### 3.) Leitsätze

- Die Gemeinde Jenesien setzt sich für eine effiziente Energienutzung und Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien ein.
- Es soll möglichst sparsam mit den natürlichen Ressourcen, insbesondere mit dem Baugrund und dem Wasser umgegangen werden.
- Der Energieverbrauch der Gebäude auf unserem Gemeindegebiet soll gesenkt werden. Die gemeindeeigenen Gebäude sollen nach Möglichkeit der vorhandenen finanziellen Mittel energetisch saniert werden und ökologische und energetische Vorbildfunktion einnehmen.
- Gefördert werden die öffentlichen Verkehrsmittel (Busse, Seilbahn) und der nichtmotorisierte Individualverkehr (Fußgänger, Fahrräder, E-Biks, Niedriggeschwindigkeitszonen)
- Die Gemeinde unternimmt Anstrengungen das Müllaufkommen zu reduzieren und den Müll zu trennen und fachgerecht zu recyceln.
- Die Kommunikation und Kooperation mit den Nachbargemeinden, der Bezirksgemeinschaft und der Autonomen Provinz Bozen, aber auch mit den örtlichen Wirtschaftstreibenden und Anbietern soll ausgebaut werden
- Eine Erhöhung der Wertschöpfung für die lokale Landwirtschaft und das lokale und regionale Gewerbe wird angestrebt

Für die Umsetzung dieser Leitsätze hat das Energieteam mögliche Maßnahmen und Ziele definiert. Diese lassen sich in sechs Handlungsfelder Entwicklungsplanung und Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, Interne Organisation, sowie Kommunikation und Kooperation einteilen, welche in der Folge einzeln aufgelistet werden. In einem jährlich zu erstellenden Programm werden dann je nach finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde die konkreten Maßnahmen und Schritte geplant und umgesetzt.

#### 4.) Entwicklungsplanung und Raumordnung

- Ausgehend von den Daten aus der Energiebuchhaltung der öffentlichen Gebäude soll jährlich eine Bilanz zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgearbeitet werden. Die Gemeinde unternimmt Anstrengungen um die Energieeffizienz zu steigern und die CO<sub>2</sub>-Emissionen laufend zu verringern.
- Die alten Ölheizungen sollen durch Pellets Anlagen ersetzt werden.
- Die Restmüllmenge soll reduziert und der Anteil des differenziert gesammelten Mülls soll gesteigert werden.
- Zum Schutz der Bevölkerung gibt es den Zivilschutzplan und einen Akustikplan. Betreffend Naturgefahren wird derzeit der Gefahrenzonenplan ausgearbeitet.
- Es soll ein Mobilitätsplan ausgearbeitet werden, der unter anderem verkehrsberuhigte Dorfzentren, pendlerfreundliche öffentliche Verkehrsmittel, Fahrradwege, Wanderparkplätze und ähnliches miteinbezieht.
- In die Bauordnung der Gemeinde Jenesien soll der Bereich Energie besonders berücksichtigt werden, z.B. für Neubauten der Klimahausstandart A, ein verpflichtender Regenwassertank und ähnliches.
- Es sollen Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt werden, um Bauherren zu motivieren energetisch zu sanieren.
- Bei der Ausschreibung bzw. Vergabe von Arbeiten soll verstärkt auf Mindestkriterien in den Bereichen Klimaschutz und Energieeffizienz geachtet werden.
- Die Gemeinde ist um eine kontinuierliche Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit bemüht um die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und für Energiesparmaßnahmen und Klimaschutz zu sensibilisieren.

## 5. ) Kommunale Gebäude und Anlagen

- Die Gemeinde führt für alle gemeindeeigenen Gebäude die Energiebuchhaltung ein und kontrolliert so den laufenden Verbrauch von Strom, Wärme und Wasser.
- Die Ergebnisse aus der Energiebuchhaltung werden jährlich ausgewertet und bilden die Grundlage für die weiteren Sanierungsmaßnahmen bei den gemeindeeigenen Gebäuden.
- Die Kommunalen Gebäude sollten nach Möglichkeit mit separaten Strom- und Wärmezählern ausgestattet werden.
- Ziel ist es den Gesamtenergieverbrauch in den Gemeindebauten zu senken und je nach finanziellen Möglichkeiten energetische Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Im Laufe der nächsten Jahre sollen in allen öffentlichen Gebäuden Heizanlagen mit erneuerbaren Energiequellen eingebaut werden. Ebenso ist man bestrebt diese Gebäulichkeiten zu dämmen und die Fenster auszutauschen.
- Verbesserung der Stromeffizienz durch den Austausch der Innenbeleuchtung durch energiesparenden LEDs.
- Die Mitarbeiter und Benutzer der Gemeindegebäulichkeiten werden informiert und zu ressourcensparenden Verhalten animiert.
- Die öffentliche Beleuchtung ist bereits auf LED umgestellt. Hier könnte eine Teilnachtsabschaltung oder Bewegungsmelder für schwach frequentierte Straßen und Wege überlegt werden.



## 6.) Versorgung und Entsorgung

- Die Gemeinde prüft das Potenzial für weitere Stromproduktion durch Photovoltaikanlagen bzw. eine Turbinierung von gemeindeeigenen Wasserleitungen und wird solche nach finanziellen Möglichkeiten umsetzen.
- Die Gemeinde informiert und unterstützt die Bürgerinnen und Bürger bei der Nutzung von erneuerbaren Energien.
- Die Gesamtabfallmenge ist weiterhin tief zu halten. Die Gemeinde unterstreicht diese Haltung indem sie die Bevölkerung und Schulen über Abfallvermeidung und Abfalltrennung informiert und über geeignete Aktionen Impulse vermittelt.
- Beim Einkauf wie z. B. der Lebensmittel für die Kindergärten werden lokale und regionale Produkte mit kurzen Transportwegen bevorzugt. Einerseits um die lokale Wirtschaft zu stärken, andererseits um die nachhaltige Energiepolitik zu unterstreichen.
- Die Bürgerinnen und Bürger, aber auch Vereine sollen durch entsprechende Informationen ebenso für die Verwendung von lokalen und regionalen Produkten sensibilisiert werden. Bei Veranstaltungen soll verstärkt auf die Vermeidung von Müll geachtet werden (Green Event).



## 7.) Mobilität

- Die Gemeinde Jenesien unternimmt Anstrengungen, um den Anteil von umweltfreundlichem Verkehr (Fußgänger, Fahrradfahrer, öffentliche Verkehrsmittel) zu erhöhen.
- Die Gemeinde strebt den Einsatz von nachhaltigen öffentlichen Verkehrsmitteln an und setzt sich für eine ständige Verbesserung ein. Prioritäres Ziel ist der Ausbau der Seilbahnverbindung nach Bozen und die Nutzung von E-Mobile. Aufrecht bleiben sollen die Busverbindungen nach Bozen, in die Fraktionen und über den Tschöggelberg.
- Für den Gemeindefuhrpark soll ein Register zur Datenerfassung nach Jahr, Kraftstoff, gefahrenen Kilometern für jedes Fahrzeug eingeführt werden. Bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen soll verstärkt auf emissionsarme Kraftfahrzeuge geachtet werden.
- In den Dorfzentren soll verstärkt auf eine Verkehrsberuhigung durch Geschwindigkeitskontrollen, Förderung der Fußgänger (Gehsteige), Schulwegsicherung durch zeitlich begrenzte Sperrungen, Radmobilität und eine entsprechende Parkplatzverwaltung gesetzt werden.
- Die Gemeinde unterstützt den Tourismusverein ein attraktives Fußwegenetz im gesamten Gemeindegebiet auszubauen. Nicht nur die Gäste, sondern auch die einheimische Bevölkerung soll verstärkt zur Fußmobilität animiert werden.
- Mittels Anbindung an die Seilbahn und die Bereitstellung von Fahrradparkplätzen soll die Fahrradmobilität in den nächsten Jahren am Berg und im Tal ausgebaut werden. Übergemeindliche Fahrradwege (z.B. über Afing und Martertal ins Sarntal) sind geplant.
- Zur Förderung von E-Bikes sollen an strategisch wichtigen Punkten Ladestationen errichtet werden.
- Die Gemeinde prüft ob ein Carsharing-Dienst im Gemeindegebiet Sinn macht und ein Gemeindefahrzeug außerhalb der Dienstzeiten (z.B. am Wochenende) evtl. dafür bereitgestellt werden könnte.
- Die Gemeinde fördert energieeffiziente und klimaschutzorientierte Logistiksysteme z.B. durch Förderung von lokalen Einkaufsmöglichkeiten.
- Die Gemeinde stellt eine aktive und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für effiziente und schonende Mobilität sicher um die Bevölkerung für die vermehrte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel oder des Fahrrades zu gewinnen. Dazu gehören Informationen, Teilnahme an Fahrrad-Check, Verteilung und Zusendung der aktuellen Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel, Aktionen wie Fahrradtag oder ähnliches.
- Der PKW-Verkehr zu den stark frequentierten Wanderparkplätzen muss geregelt werden. In Zusammenhang mit dem Ausbau der neuen Seilbahn soll ein Buszubringerdienst zum Wandergebiet Salten einen Teil des privaten Verkehrs ersetzen.

## 8.) Interne Organisation

- Die Gemeinde als Betrieb setzt sich bei den Mitarbeitern für ein energie- und ressourcenschonendes Bewusstsein ein.
- Die Gemeinde berücksichtigt beim Ankauf von Büromaterialien und -geräten (z.B. Papier) und vielen weiteren Ankäufen (z.B. Nahrungsmittel für Kindergärten oder Streugut für den Winterdienst) die Energie- und Klimafaktoren und wendet die vom Land mit Beschluss Nr. 7673/1991 und geändert mit Beschluss 827/2001 festgelegten Kriterien für den umweltbewussten Ankauf an.
- Die Gemeinde erstellt ein Reglement für Ankäufe, in dem die Mindestkriterien für Energie- und Umweltstandards festgelegt werden, die die angekauften Produkte erfüllen müssen.
- Die Gemeinde stellt die notwendigen Personalressourcen für Energie- und Umweltschutz in der lokalen Verwaltung sicher. Es wird ein Energiebeauftragter ernannt, der für die Messung und Überwachung der Energieverbräuche zuständig ist.
- Weiterbildungen und Bewusstseinsbildung des Personals zu Energieeffizienz und Klimaschutzthemen werden gefördert.





## 9.) Kommunikation, Kooperation

- Die Sensibilisierung der Bevölkerung zu Energie- und Klimaschutzthemen erfolgt über die Homepage, das Dorfblatt und Ähnliches. Die Bürgerinnen und Bürger sollen regelmäßig über die kommunale Energie- und Umweltpolitik informiert werden.
- Die Kommunikation und Kooperation mit den Nachbargemeinden, der Bezirksgemeinschaft und der Autonomen Provinz Bozen, aber auch mit den örtlichen Wirtschaftstreibenden und Anbietern soll gefördert werden.
- Die Gemeinde prüft in Zusammenarbeit mit dem Handwerk, den Tourismustreibenden und der Landwirtschaft die Entwicklung und Vermarktung nachhaltiger Projekte, wie z.B. grüne, regionale Produkte, umweltfreundliche Tourismusprojekte oder „grüne Firmen“.
- Die Gemeinde prüft das Potenzial des Gebrauchs von lokalen Forstprodukten für das gemeindeeigene Fernheizwerk.
- Die Gemeinde wird jährlich in Rahmen eines Umwelttages Initiativen zum Energiesparen und zu Müllvermeidung organisieren.
- Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten und Schulen um Energie- und Umweltprojekte zu realisieren, soll gezielt gefördert werden.
- Vereine und Verbände sollten durch entsprechende Informationen verstärkt für eine energiesparsame und müllvermeidende Abwicklung von Veranstaltungen sensibilisiert werden.

Dieses Leitbild bildet die Grundlage für energiepolitische Entscheidungen. Die Leitsätze und Inhalte sind verwaltungsanweisend. Die Gemeinde Jenesien beachtet in der Verwaltung sowie beim Erlass von Beschlüssen, Verordnungen und Vorschriften die energiepolitischen Leitsätze.

Jenesien, 27.04.2017

Der Bürgermeister Paul Romen